

Konzeption der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Wetschen -Anhang Krippe-

Stand: 25.11.2025

Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Wetschen

Dückerort 35 | 49453 Wetschen

05446-3030060

kts.wetschen@evlka.de

www.kitaverband-diepholz.de



Evangelisch-lutherischer
KITA-VERBAND
Grafschaft Diepholz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Rahmenbedingungen.....	1
1.1 Betreuungsformen.....	1
1.2 Betreuungszeiten.....	1
2 Räumliche Gestaltung.....	1
3 Zeitliche Gestaltung.....	2
4 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.....	3
4.1 Erstgespräch und Eingewöhnung.....	3
4.2 Beobachtung und Dokumentation.....	3
4.3 Bildung.....	4
4.4 Religionspädagogik.....	4
4.5 Partizipation.....	4
4.6 Verpflegung und Mahlzeiten.....	5
4.7 Pflege.....	5
4.8 Übergänge.....	6
5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Sorgeberechtigten.....	6
6 Zusammenarbeit im Team / Personal.....	6
6.1 Interne Kommunikation.....	6
6.2 Fort- und Weiterbildung.....	7
7 Evaluation und Weiterentwicklung.....	7
Schlusswort.....	7

Vorwort

Diese Ergänzung zur Konzeption der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Wetschen bezieht sich auf die Besonderheiten des pädagogischen Alltags in der Krippe.

1 Rahmenbedingungen

1.1 Betreuungsformen

In der Krippengruppe können bis zu 15 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren aufgenommen werden.

1.2 Betreuungszeiten

Die Krippengruppe bietet eine Kernbetreuungszeit von 08.00 bis 14:00 Uhr an. Der Frühdienst von 07.30 bis 08.00 Uhr wird altersübergreifend ab einem Alter von zwei Jahren angeboten.

2 Räumliche Gestaltung

Der **Gruppenraum** ist der zentrale Bildungs- und Spielraum der Kinder. Er ist so gestaltet, dass er den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird und eine sichere, anregende und geborgene Umgebung bietet.

Im Gruppenraum finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Spielen und Bewegen. Dabei stehen altersgerechte Materialien zur Verfügung, die zum eigenständigen Erkunden und Lernen einladen.

Durch eine verlässliche Raumstruktur, wiederkehrende Rituale und die pädagogische Begleitung erfahren die Kinder Sicherheit, Orientierung und individuelle Förderung.

Der **Ruheraum** dient dazu, den individuellen Schlaf- und Ruhebedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und ihnen in einer geschützten, geborgenen Atmosphäre Entspannung und Regeneration zu bieten.

Der **Ausweichraum** dient als zusätzlicher, flexibel nutzbarer Raum für verschiedene Angebote im Tagesablauf. Er wird unter anderem für Kleingruppenaktivitäten und Bewegungsangebote.

Das **Außengelände** bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten. Unterschiedliche Bereiche wie Sandkasten, Kletter- und Balanciermöglichkeiten sowie Rückzugsorte laden zu Bewegung, Erkundung und kreativem Spiel ein.

Bei Interesse dürfen auch die Krippenkinder den Bereich des Kindergartens mit nutzen. So erhalten sie die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und sich mit anderen Kindern auszutauschen, stets unter Begleitung der pädagogischen Fachkräfte.

Weitere Räume:

- Sanitärräume

3 Zeitliche Gestaltung

07.30 bis 08.00 Uhr	Frühdienst - altersübergreifend ab zwei Jahren
08.00 bis 08.30 Uhr	Ankommen – Bringphase
08.45 bis 09.00 Uhr	Morgenkreis
09.00 bis 09.30 Uhr	Frühstück
09.30 bis 11.15 Uhr	Freispiel /pädagogische Angebote/ Draußen/Wickeln
11.15 bis 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 bis 13.45 Uhr	Ruhephase; Mittagsschlaf, Freispiel
13.40 bis 14.00 Uhr	Abholzeit

Es handelt sich hierbei um einen exemplarischen Tagesablauf, den wir jederzeit an die Bedürfnisse der Kinder anpassen und verändern können.

4 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

4.1 Erstgespräch und Eingewöhnung

Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch mit den Eltern und Personensorgeberechtigten statt. In diesem Gespräch lernen sich die Familie und die pädagogische Fachkraft kennen und tauschen wichtige Informationen aus. Dabei geht es unter anderem um die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes, die bisherige Betreuungssituation sowie mögliche gesundheitliche Besonderheiten. Zudem informieren wir die Eltern über den Ablauf der Eingewöhnung und schaffen eine erste Vertrauensbasis.

Die Eingewöhnung in die Krippe erfolgt schrittweise und orientiert sich an einem exemplarischen Ablauf, der sich an das Berliner Eingewöhnungsmodell anlehnt, jedoch individuell angepasst wird.

In den ersten Tagen (Grundphase) bleibt die Bindungsperson für etwa eine Stunde gemeinsam mit dem Kind im Gruppenraum. Anschließend beginnt die **erste Trennungsphase** mit kurzen Trennungen von 10 bis 20 Minuten, bei denen die Bindungsperson im Haus bleibt. In der **zweiten Phase** wird die Trennungszeit ausgeweitet; die Bindungsperson verabschiedet sich nach dem Ankommen und bleibt telefonisch erreichbar. In der **dritten Phase** wird das Kind nahezu vollständig betreut, während die Bindungsperson jederzeit erreichbar ist.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die gesamte Betreuungszeit allein in der Einrichtung verbringt.

4.2 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe. Sie bildet die Grundlage für eine individuelle, am Kind orientierte Förderung.

Als zentrales Instrument nutzen wir das Portfolio. Das Portfolio würdigt die individuellen Stärken, Interessen und Erlebnisse des Kindes. Es ist Eigentum des Kindes und kann jederzeit vom Kind betrachtet werden.

4.3 Bildung

In der Krippe legen wir wichtige Grundlagen für die spätere Entwicklung. Durch eine verlässliche Bindung, anregende Umgebung und gezielte Begleitung unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Welt zu entdecken und zu verstehen.

In der Krippe lernen die Kinder vor allem im gemeinsamen Alltag. Sie bilden sich beim Spielen, Bewegen, Staunen und durch Nachahmung. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten aufmerksam, geben Impulse und gestalten eine Umgebung, die zum Entdecken und Forschen einlädt.

4.4 Religionspädagogik

Religionspädagogik bedeutet in unserer Einrichtung kindgerechtes Erleben von Werten, Ritualen und Gemeinschaft. Im Alltag schaffen wir durch kleine Rituale, Lieder und das Feiern von Festen im Jahreskreis (beispielsweise St. Martin, Weihnachten) Räume für Geborgenheit, Dankbarkeit und Mitgefühl. Geschichten und Symbole vermitteln erste Werte wie Freundschaft und Hilfsbereitschaft.

Wir gehen offen und respektvoll mit den unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen der Familien um. Fragen der Kinder greifen wir sensibel auf und fördern das Staunen und Nachdenken. Unser Ziel ist es, ein wertschätzendes Miteinander zu gestalten und jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu stärken.

4.5 Partizipation

Kinder sind von Anfang an aktive und eigenständige Persönlichkeiten. In unserer Krippe legen wir großen Wert darauf, dass auch die Kleinsten ihren Alltag mitgestalten können.

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder in kindgerechter Form mitentscheiden dürfen – zum Beispiel, mit wem sie spielen möchten und was sie spielen, von wem sie gewickelt werden wollen oder auch was sie aus ihrer Brotdose auf den Teller legen und essen. Die nonverbalen Signale (beispielsweise Wegdrehen, Lächeln) werden dabei sehr ernst genommen.

So stärken wir das Selbstbewusstsein, fördern Selbstständigkeit und legen wichtige Grundlagen für ein demokratisches Miteinander.

4.6 Verpflegung und Mahlzeiten

Die Mahlzeiten Frühstück und Mittagessen sind in unserer Krippe fester Bestandteil des Tages und bieten nicht nur Raum für Ernährung, sondern auch für Gemeinschaft, Selbstständigkeit und soziales Lernen.

Die Mahlzeiten finden in einer angenehmen und wertschätzenden Atmosphäre statt, die den Kindern Zeit und Raum lässt und ohne Zwang stattfindet.

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit und essen gemeinsam in der Gruppe. Das Mittagessen wird täglich von einem Caterer geliefert. Dabei achten wir auf eine kindgerechte, ausgewogene und gesunde Ernährung. Besondere Bedürfnisse, wie Unverträglichkeiten oder kulturelle Essgewohnheiten werden berücksichtigt.

Getränke werden von der Kindertagesstätte zur Verfügung gestellt und stehen den Kindern den ganzen Tag über zur freien Verfügung.

4.7 Pflege

Pflege bedeutet für uns weit mehr als nur Versorgung – sie ist ein wichtiger Teil der Beziehung zum Kind und unterstützt seine Entwicklung. Die Momente des Wickeln, Essen oder Schlafen nutzen wir bewusst für Nähe, Kommunikation und Förderung.

Wir achten auf individuelle Bedürfnisse, feste Rituale und eine liebevolle Atmosphäre. Die Kinder werden – je nach Alter – aktiv einbezogen, um Selbstständigkeit und Körperbewusstsein zu fördern. Dabei stehen Geborgenheit, Vertrauen und eine sichere Bindung zur Bezugsperson im Mittelpunkt.

Pflegesituationen gestalten wir ruhig, achtsam und kindgerecht – als wertvolle Zeit für Beziehung und Entwicklung.

4.8 Übergänge

In unserer Einrichtung befinden sich Krippe und Kindergarten unter einem Dach. Diese räumliche Nähe ermöglicht einen sanften und gut begleiteten Übergang der Kinder von der Krippe in den Kindergarten.

Die Krippenkinder begegnen den Kindergartenkindern sowie dem pädagogischen Personal regelmäßig im freien Spiel auf dem Außengelände. Es entstehen erste Kontakte und Beziehungen, die den späteren Übergang erleichtern.

Der Übergang in den Kindergarten wird bei uns individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst.

5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Sorgeberechtigten

Wir verstehen Eltern und Sorgeberechtigte als zentrale Bezugspersonen und als wichtige Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet die Grundlage für eine gelingende frühkindliche Entwicklung.

Ein wichtiger Bestandteil ist der kontinuierliche Austausch, der durch Tür und Angelgespräche beim Bringen und Abholen sowie durch geplante Entwicklungsgespräche ermöglicht wird.

Gemeinsame Feste und Aktionen finden unter Einbeziehung der Eltern statt. Sie unterstützen den Austausch zwischen Eltern, Kindern und Fachkräften.

6 Zusammenarbeit im Team / Personal

6.1 Interne Kommunikation

Eine gelingende Teamarbeit basiert auf offener, ehrlicher und strukturierter Kommunikation. Sie ist die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander und eine gemeinsame pädagogische Haltung.

Im Rahmen von regelmäßigen Teamsitzungen werden pädagogische Themen, organisatorische Abläufe sowie aktuelle Anliegen offen besprochen. Die Teamsitzungen finden im Großteam gemeinsam mit dem Kindergarten statt, sowie alle zwei Wochen im Kleinteam der Krippe.

Die Zusammenarbeit mit den Kindergartengruppen ist ebenfalls Teil unserer internen Kommunikation. Regelmäßige Absprachen und gemeinsame Übergabegespräche sorgen für einen sanften Übergang der Kinder.

6.2 Fort- und Weiterbildung

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an externen und internen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten teil. Dabei orientieren wir uns sowohl an den Bedarfen der Kinder, der pädagogischen Fachkräfte und den aktuellen Anforderungen.

7 Evaluation und Weiterentwicklung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Durch Teamgespräche, Studientage und den Austausch mit Eltern und Fachkräften überprüfen wir unsere Arbeit und passen sie an aktuelle Bedürfnisse und Anforderungen an.

Schlusswort

Wir hoffen, dass unser Konzept Ihnen einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln kann.

Für weitere Fragen oder ein persönliches Kennenlernen unserer Einrichtung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.